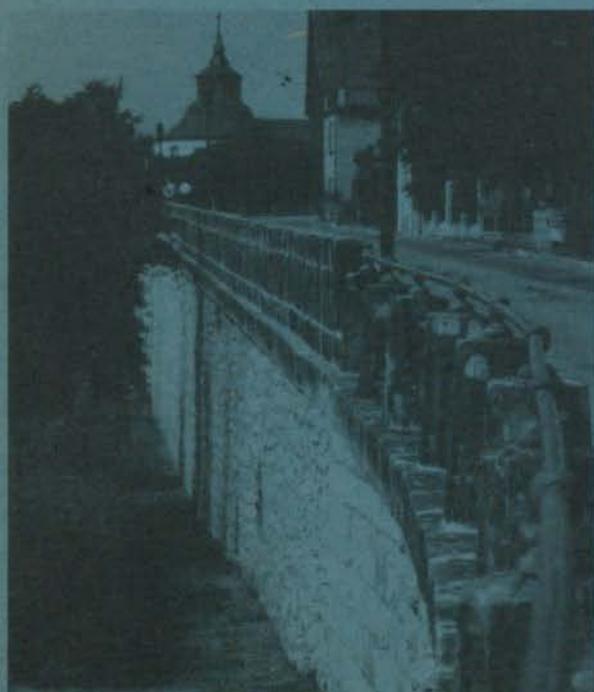


SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1991/5



Stützmauer-Sanierung Langenburg.

BAU· 
SANIERUNGSTECHNIK
GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Schlosserstraße 5
Telefon: 061 51/43765
Fax: 061 51/422800
6100 Darmstadt

Hummelbergstr. 11
Telefon: 07 11/696709
7000 Stuttgart 1

Ellmendinger Str. 23
Telefon: 07 21/44490
Fax: 07 21/405391
7500 Karlsruhe 41

NEU!
**COMPUTER-
VERGLEICH: FÜR ALLE
LEBENS-
UND KRANKEN-
VERSICHERUNGEN**
NEU!

GRUND & GRAF Versicherungsmakler
6100 Darmstadt 6084 Gernsheim
Messeler Straße 8 Bahnhofstraße 7
☎ 06151-371073 ☎ 06258-4066

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50
Konto-Nr. 2004666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

- | | |
|-----------------|--|
| Traute Holtz | Stadtverordnete als Vertreter der Parteien |
| Wolfgang Martin | sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes: |
| Herbert Schardt | |
| Otto Tramer | Sissy Geiger |
| Peter Weyrauch | Fritz Seipp |
| Hanne Wittmann | Heino Swyter |
| Werner Zimmer | |

Wir über uns

Mitte des Jahres haben wir unseren fünften Ausschneidebogen herausgebracht - 40 Jahre Heinerfest waren Anlaß, den „Langen Ludwig“ als Modell anzubieten. Er erschien rechtzeitig zum Heinerfest und wurde uns buchstäblich „aus der Hand gerissen“. Weil er im Heinerfestprogramm angekündigt war, gab es bei den „ganz Schnellen“ Enttäuschung und sogar Empörung, da sie ihn nicht schon vor Festbeginn in den angegebenen Verkaufsstellen erhalten konnten! Der Bogen in einer Größe von dreimal DIN-A-4 kostet 5,- DM wie das Modell des Pädagogs. Die Modellbögen der Ludwigshöhstraße 3, des Achteckhauses und des Arbeiterhauses in einer Größe von zwei DIN-A-4-Bogen kosten 3,- DM. Natürlich wird vor Weihnachten ein weiterer Ausschneidebogen erscheinen, entworfen wie alle anderen von Christian Häussler.

Inzwischen hat es sich herumgesprochen, daß unsere Papiermodelle etwas mit Heimatkunde zu tun haben und auch für den Polytechnikunterricht in Schulen geeignet sind; der Maßstab 1:160 paßt auch zur Modelleisenbahn Spur N. Da mehrfach von Lehrern Bogen für ganze Klassen gewünscht wurden, hat der Vorstand beschlossen, daß in solchen Fällen nur der halbe Preis berechnet wird.

In Heft 1991/3 war für den 3. Juli die Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Carlo Schneider im Schloß angekündigt. Mehrere Mitglieder hatten sich schon zur Teilnahme angemeldet. Leider ist Carlo Schneider nach schwerer Krankheit verstorben und konnte den Ehrentag nicht mehr erleben. Seine Tochter berichtete, daß er noch im Krankenhaus nach dem Datum der Verleihung gefragt hat. Er wußte davon seit unserer Mitgliederversammlung im Januar und freute sich schon sehr auf diese Feier.



Foto: Hilde Roth

Im kleinen Kreis haben wir am Sonntag, dem 7. Juli 1991, die Medaille Frau Cläre Schneider übergeben. Außer den beiden Töchtern und einem Enkel waren die bisherigen Medaillempfänger Ludwig Metzger, Hilde Schwarzbeck (stellvertretend für ihren verstorbenen Mann) und Georg Zimmermann anwesend; Prinzessin Margaret war leider verhindert.

Zu dieser fünften Verleihung unserer Medaille dankte Frau Ursula Kahlenberg geb. Schneider, im Namen der Familie. Sie erwähnte, - und das war gut so! - daß bei einer solchen Ehrung die Familie immer mitbedacht ist, denn eine ehrenamtliche Tätigkeit bedeutet immer für die Familie auf die Anwesenheit des Geehrten an vielen Tagen verzichten zu müssen.

Der Freundeskreis Stadtmuseum Darmstadt steht uns sehr nahe. Seit vielen Jahren gab es bei „SCHÜTZT DARMSTADT“ Veranstaltungen zum Thema „Stadtmuseum“. Die vorbereitende Versammlung zur Gründung des Freundeskreises hatte im Hause von Carlo Schneider stattgefunden. Der 1. Vorsitzende des Freundeskreises Stadtmuseum, Dr. Wolfgang Martin, gehört seit Jahren unserem Vorstand an, und so ist es nur natürlich, daß wir auch mit diesem Verein gegenseitige korporative Mitgliedschaft vereinbart haben.

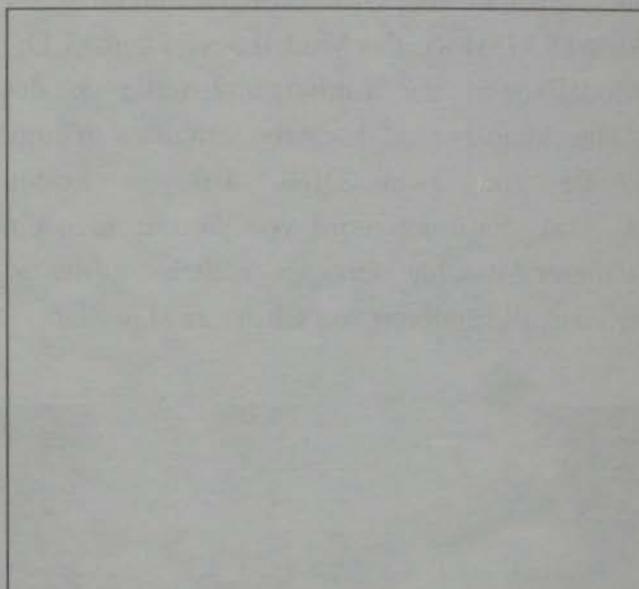
Übrigens: vor kurzem sagte jemand diesen bemerkenswerten, beispielgebenden Satz: „Ich weiß gar nicht, warum ich nicht schon lange

Mitglied bei SCHÜTZT DARMSTADT bin . . .“

Suchbild einmal andersherum:

Wir suchen ein Bild.

Mitte der 30er Jahre (jedenfalls vor dem Bau der Cambrai-Fritsch-Kaserne) wurden unterhalb der Ludwigshöhe drei Schneisen für Sprungschanzen in den Wald geschlagen: eine mittlere, längere und rechts und links davon je eine kürzere. Es soll unter Förster Blum oder unter Förster Klipstein gewesen sein.



Wer hat ein Bild von den Arbeiten und/oder von den Schanzen im Winter?

Es gibt einen Darmstädter, der sich an ein Bild erinnert, auf dem „Jungs mit Skihosen“ zu sehen waren.
H. Wittmann

Coca-Cola is it!



**Getränke-Industrie Darmstadt
Hoffmann GmbH & Co. KG**

Gutenbergstraße 19

6108 Weiterstadt

Telefon (0 61 51) 8 53-0

Ein fast vergessener Darmstädter Baukünstler: Professor Paul Meißner

Im April 1990 hatte Herr Oberbaudirektor i.R. Georg Zimmermann im Rahmen unseres Vortragsprogramms über den Darmstädter Architekten und Hochschullehrer Paul Meißner gesprochen. Wir haben ihn gebeten, die Grundgedanken jenes Vortrages für unsere Vereinszeitschrift zusammenzufassen und danken ihm herzlich für den folgenden Beitrag!

Zu den herausragenden Meistern der Baukunst des ersten Jahrhundertdrittels, die eine Mittlerstelle zwischen dem Historismus des 19. Jahrhunderts, dem Jugendstil um die Jahrhundertwende und der dem „Bauhaus“ verpflichteten Moderne einnehmen, gehören die Darmstädter Architekturprofessoren Karl Hofmann, Friedrich Pützer, Heinrich Walbe, Paul Meißner, Karl Roth und Max Hummel. Lange fast vergessen, beginnt ihr Bild in unseren Tagen wieder Kontur zu gewinnen, und ihre baulichen Schöpfungen, soweit sie die Kriegs- und Nachkriegszerstörungen überstanden haben, werden heute so gut wie ausnahmslos unter Denkmalschutz gestellt. Außer Max Hummel haben alle auch in Darmstadt Spuren ihres baukünstlerischen Wirkens hinterlassen.

Von Paul Meißner, der, 1868 in Eisleben geboren, von 1902 bis zu seinem Tode im September 1939 in Darmstadt lebte und wirkte, seit 1904 bis zu seiner 1933 von den Nazis erzwungenen Emeritierung als Hochschullehrer, besitzt Darmstadt noch zwei nahezu unversehrte bauliche Zeugen: das Gebäude der Leitung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau am Paulusplatz (ursprünglich Landeshypothekenbank) und das Waldgasthaus „Einsiedel“.

Paul Meißner war, wie auch seine Professoren-Kollegen Roth und Hummel, Schüler des berühmten späten Meisters des Historismus Carl

Schäfer, der maßgeblich zur Überwindung des Eklektizismus und zur Neubelebung der Architektur im späten 19. Jahrhundert beigetragen hat. Als Meißner 1902 in Darmstadt Fuß faßte, hatte er bereits nicht nur als gestaltender Baukünstler, sondern ganz besonders auch im Umgang mit Baudenkmalern praktische Erfahrungen sammeln können. Während seiner gesamten Darmstädter Zeit war Meißner zugleich gestaltender Baukünstler, Hochschullehrer und Denkmalpfleger.



Prof. Paul Meißner (* 7. 5. 1868 Eisleben, † 5. 9. 1939 Darmstadt).

Der große Durchbruch als Architekt gelang ihm, als er 1905 den Wettbewerb zum Neubau der Landeshypothekenbank gewann und anschließend das in seiner reizvollen Gruppierung und Massenverteilung auf dem um 3 m abfallenden Gelände unter Bezugnahme auf die gerade neu-erbaute Pauluskirche wohlgelungene große Bauwerk errichtete, zusammen mit der vom Preisgericht besonders gelobten Platzanlage. Das für die Platzwirkung wichtige, von Meißner 1907/08 erbaute palaisartige Wohnhaus des Fa-

PONY-REITBETRIEB AM OBERWALDHAUS



von April bis Oktober
Täglich Reiten und Kutschfahren

Inh. Familie Gleichauf
Dieburger Straße 270

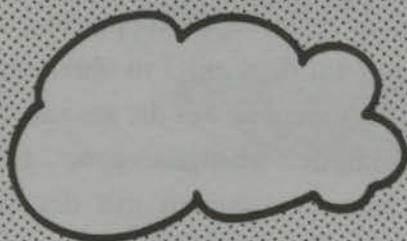
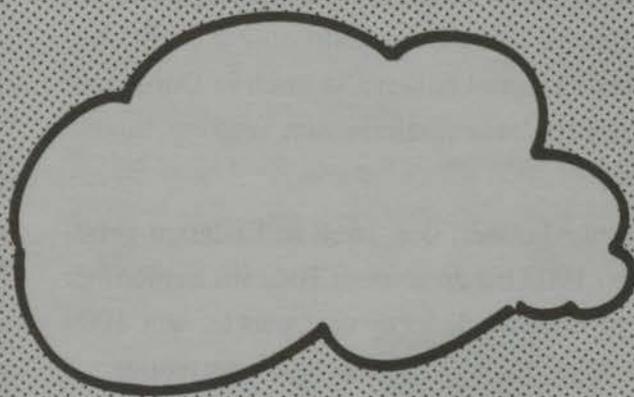


SCHMUCKER

Quellrein aus dem Odenwald

erdgas

**Unserer
Umwelt
zuliebe**



**SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG**

brikanten Carl Merck (auf der Nordseite des Paulusplatzes: Ohlystraße 50) ist im Krieg zerstört worden. Das gleiche Schicksal erlitten seine schönen Erweiterungsbauten für die Villa Oetinger in der Kranichsteiner Straße (1911) und den Heylshof in der Weyprechtstraße (1914). Von dem 1908 errichteten westlichen Teil des Finanzamtsgebäudes am Mercksplatz tragen wenigstens noch die Portale und Einzelheiten der Innengestaltung (Treppenhaus) die Handschrift Meißners. Im Äußeren nahezu unverändert erhalten geblieben ist das reizvolle, 1909 erbaute Waldgasthaus „Einsiedel“. Das nach dem Ersten Weltkrieg, 1922/23 in - der Zeit entsprechenden - einfachen, aber edlen Formen entstandene ehemalige Verwaltungsgebäude der Maschinenfabrik Goebel in der Mornewegstraße 75 (zeitweise Arbeitsamt, später Sitz der amerikanischen Militärregierung) hat man noch 1989 abgerissen, um einen Parkplatz anzulegen.

- Aus der großen Fülle seiner baulichen Schöpfungen außerhalb von Darmstadt ragen neben

vielen Wohnhausbauten von München über Buchschlag, den Taunus und das Moselgebiet der Neubau einer evangelischen Kirche in Worms-Neuhausen (1907), die nur noch teilweise erhaltenen Badeanlagen in Bad Wildungen (1928/29), ein Hallenschwimmbad und ein großer Kinobau (inzwischen stark verändert) in Marburg (1927/30) und der Waldfriedhof in Rüsselsheim (1932) heraus, ferner Industriebauten für die Firma Dyckerhoff & Widmann und Opel sowie große Brückenbauten (Moselbrücke in Trier und Saarbrücke in Saarbrücken).

Seit 1904 führte er zunächst als Assistent, dann als mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnete Privatdozent und seit 1915 als Ordentlicher Professor der Baukunst Generationen von Studenten in seiner feinsinnigen, von hoher Bildung geprägten Lehre in den Architektenberuf ein. Daneben war er seit 1904 zunächst als Stellvertreter von Prof. Pützer und seit 1907 als dessen Nachfolger Denkmalpfleger für die Provinz Rheinhessen sowie seit 1914 in der Nachfolge



Landeshypothekenbank am Paulusplatz, jetzt Sitz der Leitung der EKHN.

Foto: Slg. Georg Zimmermann

Alle lieferbaren Titel der
**KUNST-EDITION
MERCK**

(à 15,- DM) jetzt erhältlich

LICHTENBERG

Dieburger Straße 32 und 36
6100 Darmstadt · ☎ 06151/75065

**Die Buchhandlung
mit dem individuellen Service**

**fw FENSTER
WERNER**

Otto-Röhm-Straße 80 · 6100 Darmstadt
Tel. (06151) 82021 · Fax (06151) 84669

**Qualität
ist
Nr. 1**

**fw KUNSTSTOFF
FENSTER KG**

D A R M S T A D T
Haasstraße 4 · Tel. (0 61 51) 8 50 74

von Prof. Wickop auch für den nördlichen Teil der Provinz Starkenburg.

Meißners Leistungen auf dem Gebiet der Denkmalpflege nach dem 1902 erlassenen Hessischen Denkmalschutzgesetz, dem ersten modernen Gesetz dieser Art in Deutschland, stehen in ihrer Bedeutung hinter seinen baukünstlerischen Schöpfungen und seiner Lehrtätigkeit an der Architekturabteilung der TH Darmstadt keineswegs zurück. Aus der unübersehbaren Zahl seiner konservatorischen Einflußnahmen auf die Erhaltung oder auf den Schutz der Baudenkmäler in dem von ihm betreuten Gebiet - und zwar neben so hochbedeutenden wie den Domen und den weiteren großen Kirchen in Mainz und Worms sowie der Katharinenkirche zu Oppenheim auch der weniger spektakulären in den Kleinstädten und Dörfern - seien erwähnt die Wiederherstellung des Fachwerkraathauses zu Michelstadt (1902), die Restaurierung des Isenburg-Schlusses zu Offenbach (1904/06), der Wiederaufbau des Gemeindeturmes zu Bechtolsheim (1905/06), Baumaßnahmen im Westchor der Katharinenkirche zu Oppenheim (1908/09), der Neubau des Turmes der katholischen Kirche zu Nackenheim (1912/13), die denkmalpflegerische Begleitung der umfangreichen Sicherungs- und Ausbauarbeiten im Mainzer Dom nach dem Ersten Weltkrieg, die behutsame Erweiterung der alten Kirche zu Klein-Krotzenburg (1922/23) und die ebenso einfühlsame Erweiterung des Rokokoschlößchens zu Braunshardt (1927/29). Die Krönung seines konservatorischen Lebenswerks aber waren die umfangreichen Wiederherstellungsmaßnahmen an der Katharinenkirche zu Oppenheim in den Jahren 1934-37 mit der Wiedereinwölbung des spätgotischen Westchors, mit der uns einer der schönsten Chorbauten des späten Mittelalters in seiner alten Raumwirkung wiedergeschenkt worden ist. - Kurze Zeit nach der Vollendung dieser großartigen Aufgabe ist Paul Meißner Anfang September 1939 in Darmstadt gestorben.

Streifzug durch die Residenz - In memoriam Carlo Schneider

Herr Heinz Bormuth aus Mühlthal hat uns „In memoriam Carlo Schneider“ einen Beitrag zugesandt, den wir mit Dank und Freude hier veröffentlichen.

Als mir dieser Tage die kleine, von Prof. H. Werner verfaßte und in 1. Auflage 1907 vom Verkehrsverein Darmstadt herausgegebene Schrift „Die Residenz Darmstadt - Offizieller Führer von Darmstadt und Umgebung“ in die Hände kam, da wurde ich schmerzlich an Carlo Schneider erinnert: wie gut hätte er doch jedes einzelne der achtzig Bilder kommentieren können!

Der Führer enthält, neben einer Fotografie des jugendlichen, ordensgeschmückten Großherzogs Ernst-Ludwig, achtzig Bilder aus dem Darmstadt der Kaiserzeit. Da finden wir den alten Ludwigsbahnhof am Steubenplatz, wo heute das Sozialgericht steht, die „Kaiserliche Hauptpost“ und das Stadthaus in der Rheinstraße, die Synagoge von Prof. Wickop, Bilder vom Schloß und seinen Räumen, Partien aus der Altstadt, aus dem Tintenviertel und auch Ansichten der geplanten Gartenstadt am Hohlen Weg. Die Sammlungen des Landesmuseums und des Stadtmuseums hinter dem Schloßgraben werden detailliert beschrieben, und dem heutigen Leser wird bewußt, was im letzten Krieg verloren gegangen ist, aber auch wie sehr sich die Museumskonzeption verändert hat. Natürlich ist auch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins auf dem Ernst-Ludwigs-Platz abgebildet: sie war uns Darmstädtern als Café Adamant bekannt, weil die Installationen der Bedürfnisanstalt im Untergeschoß diese Firmenbezeichnung aufwiesen. Von großem Wert sind die Bilder Darmstädter Bauten, die im Krieg zerstört wurden wie das Neue Palais, die Freimaurerloge von Gg. Moller, der Saalbau, die Villa Römheld von Prof. Wallot im Nikolaiweg, die Häuser Olbricht und Christiansen, die Villa Merck am Paulusplatz und viele andere mehr.

Mit besonderer Aufmerksamkeit habe ich die Annoncen Darmstädter Firmen verfolgt, auch sie sind ein Stück Stadtgeschichte. Da sind zunächst die Hotels und Gasthäuser, das Hotel „Zur Traube“, Besitzer Adolf Reuter, Großherzoggl. Hoflieferant, am Luisenplatz, „altrenommiertes Haus ersten Ranges, 1907 durch Neu- und Umbau bedeutend vergrößert und modernisiert“; dann der „Darmstädter Hof“, Ecke Grafen- und Wald-(heute Adeling-)straße, Besitzer Rudolf Doll: „Jedes Zimmer mit Frühstück 2,50 Mark“; das Hotel „Britannia“ Rheinstraße 35 (später Reichshof, heute steht dort das Haus der Beamtenbank), Besitzer Hoflieferant Rudolf Reuter, „mit jedem Komfort der Neuzeit“; das Hotel Heß Ecke Saalbau- und Rheinstraße, die Privatpension Elisabeth in der Wilhelmstraße, die ihre Zimmer mit Vollpension zu 4,50 - 7 Mark pro Tag anbietet. Das Bahnhofsrestaurant von Ernst Niemann mit großem Saal und Terrasse offeriert eine „Table d'hote a couvert“ für 2,50 Mark und der Städtische Saalbau, Pächter R. Förster, bietet seine Säle mietfrei an.

Zu jener „guten alten Zeit“ gehört auch die Anzeige von Adolf Walther, Grafenstraße 6, in der er seine Dienste als „Kaiserlicher Post- und Großherzoglicher Hof-Lohnkutscher“ anbietet, „mit eleganten Equipagen aller Art, mit und ohne Gummiräder“. Aber auch die neue Zeit kündigt sich an, in der Artilleriestraße gibt es schon eine Garage mit Autodroschken, die man über die Hotels anmieten kann. Zum alten Darmstadt gehörten zahlreiche Möbelfabriken: Ludwig Alter, Elisabethenstraße 34 und Kirschenallee, Joseph Trier in der Wilhelminenstraße (später Tritsch und Heppenheimer), Philipp Schaaf, Ernst-Ludwigs-Straße 20 und die Darmstädter Möbelfabrik in der Heidelberger Straße. Namen von Firmen tauchen auf, die wir alten Darmstädter noch aus der Jugendzeit kennen: Hoflieferant G. Karp, Ludwigsstraße, wo meine Frau und ich, wie so viele Darmstädter, vor nunmehr

Jakob Nohl GmbH

Gebäudetechnik komplett aus einer Hand

Engineering · Ausführung · Service

- Sanitäre Anlagen
- Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Elektroanlagen – Stark- und Schwachstrom
- Sprinkleranlagen
- Sprühwasser-Löschanlagen
- Halon-Löschanlagen
- Klimaanlage
- Rohrleitungs- und Brunnenbau
- Horizontal-Durchpressungen



Jakob Nohl GmbH
Darmstadt · Frankfurt

Martinstraße 22–24
6100 Darmstadt
Telefon (06151) 4040

Freu Dich auf
KAUFHOF
DARMSTADT

 PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON ● KINDERKINO
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
-  SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKKAUFBEWAHRUNG

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER
BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

50 Jahren unsere Trauringe kauften, Fisch-Nösinger, Klavierfabrik Arnold in der Erbacher Straße, Handelslehranstalt Siedersleben, Buchhandlung Waitz in der Elisabethenstraße, Schirmfabrik Karl Jordan, Sattlermeister Wal-lauer in der Rheinstraße, Konfektionshaus Hös-lein am Ludwigsplatz, Nähmaschinen-Engel, Schuchardstraße 8, und auch Firmen, die heute noch bestehen, wie L.B. Müller, damals schon in der Schulstraße, Brauerei Rummel, Gebr. Roe-der und andere mehr. . .

Die Beschäftigung mit dem kleinen Büchlein war ein Gang durch das alte Darmstadt - schade: Carlo Schneider wäre ein guter Führer dabei gewesen!

Anzeigen
in „SCHÜTZT DARMSTADT“
sind ihren Preis wert.

Erinnerungen an Kinder- und Jugendjahre um 1880 im damals entstehenden Ostviertel Darmstadts

(3. Folge)

In meinen Gefühlen äußerst gekränkt, ich kletterte sofort das Stämmchen hinauf und es gelang mir tatsächlich, bis oben an die Äste zu kommen. Dort klammerte ich mich sehr erschöpft, aber stolz auf meine Leistung, fest. Da ertönte ur-plötzlich von unten eine rauhe Männerstimme: „Was machst-de dann da owwe, du Lümmel?? - Erunner!!“ Voller Schrecken rutschte ich willenlos ab und plumpste wie ein nasser Sack auf den Boden. Da stand ein grobknochiger Mann vor mir, in der Rechten den gefürchteten Hakenstock. Von diesen amtlichen „Stöcken“ ging die Sage, daß die Schützen sie den vor ihnen ausrei-ßenden Buben in die Kniekehlen schmissen, so daß die unweigerlich ins Stolpern kamen. - Mei-

ne Kameraden schien die Erde verschluckt zu haben. „Was hast-de dann do owwe gewollt?“ „Ei die hawwe gesacht, ich soll da enuffgraw-wele“ schluchzte ich. „So“ sagte der unheimliche Mann mit grausamem Hohn in der Stimme, „unn wann der die annern saache, du sollst in de Rhei hibbe, dann hibbste aach einen? - Wem ge-heerste dann?“ Angstschlatternd gab ich Name und Wohnung an und sah mich sofort in schmer-zendem Griff abtransportiert. Mein Vater war nicht daheim, und meine Mutter erschrak sehr, wie sie mich so als Missetäter vorgeführt be-kam. Unter Hinterlassung einiger Erziehungs-empfehlungen nahm der schreckliche Mann mit dem gefährlichen Stock seinen Abgang, und ich verkroch mich schleunigst in mein Zufluchtsek-kelchen hinter einem Fenstervorhang, so wie sich ein ängstliches Reh im Dickicht versteckt. Natürlich wurde ich sofort gegriffen und - nach militärischer Diktion - standrechtlich abgeur-teilt. . . Diese für meine Rückseite außerordent-lich peinliche Angelegenheit hatte viele Jahre später doch noch ihr Gutes. Es war nämlich ein Bessunger Feldschütz gewesen - ob der Erbes (genannt der Struppemutze) oder der Stier (ge-nannt der Stoar) ist ja gleichgültig! Jedenfalls habe ich durch diese Rohrstöckchenexekution ein besonderes Interesse an der vormaligen Ge-markungsgrenze zwischen Darmstadt und Bes-sungen in jener Gegend bekommen. Ich will sie hier kurz skizzieren in ihrem Verlauf vom Ok-troihaus Ecke Heinrichstraße und Nieder-Ramstädter Straße aus. Von dort verlief sie et-was südlich der heutigen Heinrichstraße in östli-cher Richtung weiter bis kurz vor die Beckstra-ße. Dort sprang sie fast rechtwinklig nach Nor-den bis zur Kreuzung der Beckstraße mit der Roßdörfer Straße, um dann letzterer auf der nördlichen, also linken Seite bis an den Wald zu folgen. Das Oktroihaus Ecke Beckstraße stand natürlich auf Darmstädter Boden, denn die Bes-sunger hatten ja kein Oktroi-recht. Neben ihm soll die Wirtschaft „Zur Trummsäge“ gewesen sein, an die ich mich aber nicht mehr erinnern

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



Tradition hat nur Sinn, wenn sie dem Kunden mit immer neuen Ideen dient.

Wir haben sie:

AutoCheck – die individuelle Beratung vor Reparatur und Wartung. Fixdienst – die schnelle Reparatur ohne Eilzuschlag. „Straße der Gelegenheiten“ – mit Kompetenz für alle Marken.

Meisterwerkstätten auch für Karosserie-/Lackierarbeiten und Gebrauchtwagen. Wiest. Das Autohaus mit Blick fürs Detail.

Verkauf: Hilpertstraße 6,
Kundendienst: Riedstraße 5,
Tel. 06151/864-0



Audi



wiest
KUNDE IHRES AUTOS

kann. Es wird wohl nicht überall bekannt sein, daß das ganze Gelände südlich der Roßdörfer Straße, also auch der Alte Friedhof und erst recht die Lichtwiese mit dem späteren Flugplatz, zu Bessungen gehört hat! Selbst das Gebiet des Botanischen Gartens (früher „Achensmühle“) war bessungerisch. Es würde hier zu weit führen, den Grenzverlauf durch den Wald zu verfolgen: jedenfalls war das, was wir Roßdörfer Wald zu nennen gewohnt sind, damals eigentlich ein Bessunger Wald. Dieser Wald spielte in meinen späteren Bubenjahren eine größere Rolle als in den früheren, da wir uns jetzt ja noch unbedingt in relativer Nähe zur Wohnung aufzuhalten. Damit sind wir wieder bei den vorhin erwähnten beiden Spielplätzen. Den einen hab' ich ja zur Genüge gewürdigt, der andere lag, wie auch bereits gesagt, an der Roßdörfer Straße, wo damals ja auch viel gebaut wurde. Der Zugang zu ihm wäre uns Buben bedeutend leichter gewesen, wenn nicht etwas den Durchbruch der Gervinusstraße nach Süden hin (also über die Roßdörfer Straße hinweg in Richtung Kiesstraße) abgeriegelt hätte. Dieses „etwas“ war die Blümleinsche Gärtnerei. Aus „verkehrspolitischen“ Gründen schon waren wir Buben deshalb dem Besitzer dieser Gärtnerei gegenüber höchst feindlich eingestellt, weil sie uns ja den kurzen Weg in unser „Spiel-Eldorado“ verspernte. So konnte er an Beliebtheit mit den Feldschützen gleichziehen. Er hingegen hatte, wie ich heute ehrlicherweise zugeben muß, durchaus Grund, unsere so gar nicht herzlichen Gefühle entsprechend zu erwidern. Er hatte nämlich hinter seiner Gärtnerei zahlreiche nicht eingezäunte Blumenfelder liegen, die sich also in unser Territorium hinein erstreckten. Da wir gewohnt waren, uns als souveräne Nutznießer dieses in unseren Augen „Niemandlandes“ zu betrachten, konnten Meinungsverschiedenheiten nicht ausbleiben.

(Fortsetzung folgt)

Gute Form baut auf
Tradition.

Dazu fühlen wir uns
 verpflichtet.

H+R
 Henschel & Ropertz



KL

Kunsthandlung
 Langheinz

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

Programm

Samstag, 31.08.1991, 15.00 Uhr, Treffpunkt Pauluskirche

Dr. Peter Weyrauch führt zu „**Plätzen in Bessungen und im Paulusviertel**“.

Samstag, 07.09.1991, 8.00 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Finanzamt Darmstadt

Tagesfahrt nach Würzburg unter Leitung von Prof. Dr. Werner Zimmer. Verbindliche Anmeldung mittels Postkarte aus Heft 1991/4 oder normaler Postkarte. Fahrpreis einschließlich Eintrittsgebühren ist im Bus zu bezahlen.

Samstag, 28.09.1991, 14.30 Uhr, Treffpunkt Johanneskirche

Prof. Dr. Werner Zimmer führt zu „**Plätzen im Johannesviertel**“.

**bender
druck**

6100 Darmstadt
Bessunger Straße 47
Telefon 06151/63576

Ihr Partner für Satz + Druck

BITTE AUSSCHNEIDEN

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)

Konto-Nr. 2004666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50

Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869-609

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

.....
Unterschrift